

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

30.5.1825 (Nr. 148)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 148.

Montag, den 30. Mai

1825.

Baden. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Rußland. (Ziffl.) — Spanien. — Griechenland.

## Baden.

Karlsruhe, den 29. Mai. Vorgestern Vormittags hatte hier eine für empfindsame Seelen äußerst rührende Scene statt. Es wurden nämlich in der neuen evangelischen Stadtkirche drei Zöglinge aus dem hiesigen, von unserm verewigten Großherzog Karl Friedrich im Jahre 1783 gestifteten Taubstummen-Institut in den Wahrheiten unserer heiligen Religion öffentlich geprüft und konfirmirt, worauf sie zum erstenmal das heilige Abendmahl empfingen. Unter den vielen Anwesenden aus allen Ständen befanden sich auch Ihre Königl. Hoh. die Frau Markgräfin Amalie und Ihre Hoh. die Frau Markgräfin Friedrich, die mit ununterbrochener Aufmerksamkeit und sichtbarer Theilnahme die drittehalb Stunden dauernde Handlung beobachteten. Die drei Zöglinge Namens Konrad Kall von Schwezingen, ein Jüngling von 22 Jahren, Karl Marquard 18, und Johann Kiefer 17 Jahre alt, beide letztere von hier, wurden, ersterer nicht völlig 3, und die beiden letztern ungefähr 7 Jahre lang von dem Lehrer des besagten Taubstummen-Instituts, dem Rath König, in der von dem edeln Abbé de l'Épée, eigentlichem Gründer des Taubstummen-Unterrichts, so wirksam angewandten Zeichensprache, und zwei von ihnen auch in der Tonsprache unterrichtet. Auffallend und äußerst befriedigend war das Resultat der Bemühungen des Lehrers König. Jede Frage, die der examinirende Geistliche, Hosprediger Martini, an sie richtete, wurde von den Zöglingen, nachdem sie ihnen von ihrem Lehrer theils durch Zeichensprache, theils schriftlich verständlich gemacht war, durch Anschreiben ihrer Antwort an der Tafel unter die Frage mit großer Fertigkeit, Bestimmtheit und erschöpfend beantwortet. Aber erstaunenswürdig und tief erschütternd war es, zwei dieser Zöglinge sprechen zu hören. Der Schüler Konrad Kall las mit vieler Geläufigkeit, je-

2) Rath König hatte sich mehrere Jahre bei dem ersten Lehrer des hiesigen Instituts, dem verstorbenen geh. Hofrath Hemeling, zu seinem schwierigen Amte vorbereitet; aber seine eigenthümlichen, theoretischen Kenntnisse und Ansichten in diesem so speziellen Theile der Pädagogik verdankt er dem berühmten Abbé Sicard, ehemaligen Direktor der großen Pariser Taubstummen-Anstalt, bei dem er die Methode des Unterrichts der Taubstummen und Blinden über ein Jahr lang in besagter großen Anstalt, aus warmem Interesse für die unglücklichen Gehörlosen u. Blindgeborenen, auf eigene Kosten studirte, und dessen Achtung und Liebe sich in hohem Grade erwarb.

doch wegen der Monotonie eines Gehörlosen in der großen Kirche nicht für alle verständlich, ganze Perioden, und Karl Marquard sprach erstlich die einzelnen Buchstaben des Alphabets, dann Sylben, einzelne Wörter, und hernach kleine Sätze mit vernehmbarer, nur etwas rauher Stimme aus. In ihren Gesichtszügen und in ihrer ganzen Haltung zeigte sich, besonders bei der Einsegnung, wobei zwei das Gelübde mit einem vernehmlichen „Ja“ (Der dritte mit seiner verständlichen Geberdensprache) beantworteten, und bei dem Genuß des heiligen Abendmahls tiefe, fromme Nahrung. — Alle drei Zöglinge widmen sich einem nützlichen Beruf. Konrad Kall besitzt großes Talent zur Malerei, welches er bereits durch mehrere sehr gelungene Portraits bewährt hat; Marquard erlernte in den letzten Jahren des Unterrichts nebenbei das Tapezieren bei einem Meister in der Stadt, und Johann Kiefer das Schusterhandwerk, bei welchen Gewerben beide ihr Brod zu verdienen bereits im Stande sind.

Wäge es dem sein Fach so ganz durchschauenden und mit Liebe äbenden Lehrer dieser drei Menschen, unter Gottes Beistand, noch oft gelingen, arme Gehörlose zur Erkenntniß des Wahren und Guten zu bringen, und ein wahrhaft menschliches, — ein moralisches Leben bei solchen Unglücklichen zu begründen!

Karlsruhe, den 30. Mai. Der Königl. französische Gesandte am großherzoglichen Hofe, Herr Graf v. Montlezun, gab gestern, zur Feier des Geburtsfestes seines erhabenen Monarchen, ein großes Gastmahl, wozu die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister, die obersten Hof- und Militärchargen, die Chefs der Departements u. geladen waren. Der großherzogliche Staats- und Kabinetts-Minister, Freiherr v. Bersfelt, hatte die Ehre, den Toast auf die Gesundheit, und glückliche und lange Regierungsbauer Sr. Maj. des Königs auszubringen, welchen der Herr Gesandte auf das Wohl der hohen Allürten, Frankreich befreundeten Monarchen und Fürsten, erwiderte.

## Württemberg.

Stuttgart, den 28. Mai. Das heutige Regierungsblatt enthält eine Königl. Verordnung, in Betreff derjenigen Bestimmungen des Pfandgesetzes und der damit in Verbindung stehenden Gesetze, welche mit dem 1. Juni 1825 in Wirksamkeit treten.



## Frankreich.

Paris, den 28. Mai. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. 101 Fr. 75, 80, 70, 65 Cent. — 3proz. Konsol. 75 Fr. 10, 5 Cent., 74 Fr. 95, 75 Cent. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 57.

Die erzbischöfliche Kirche Notre Dame zu Rheims ist eine der ältesten und berühmtesten in Frankreich. Eoboväus empfing darin die Taufe im J. 496; sie wurde 822 neu aufgebaut, und im J. 1210 durch eine Feuersbrunst gänzlich verzehrt. Wieder aufgebaut, legte eine neue Feuersbrunst mehrere ihrer Theile im J. 1481 in Asche; diese Beschädigungen wurden aber von 1482 bis 1487 ausgebeßert. Die wirkliche Kirche ist 438 Fuß lang und 93 breit; das große Gewölbe hat unter dem Schlussstein eine Höhe von 116 Fuß; die Länge des Kreuzes von einem Ende zum andern beträgt 150, die Breite der Fassade 140 Fuß, und die Thürme haben eine Höhe von 255.

— Der Thron, auf dem Sr. M. Karl X. bei seiner Krönung in der erzbischöflichen Kirche zu Rheims sich niederläßt, wird durch einen freistehenden, von 12 Säulen und 8 Pilastern getragenen Triumphbogen gebildet. Auf den 4 einzeln stehenden Säulen, zu jeder Seite des Throns, ruhen die Insignien der königl. Würde: der Szepter, die Hand der Gerechtigkeit, die Krone und das Schwert. Auf der Plattform des prachtvollen Monuments bekränzen die Religion und Frankreich den Namen Karls X., den eine von Lorbeer- und Delzweigen geflochtene Krone umschlingt. Der ganze Triumphbogen ist von weißem Marmor; die Verzierungen und Figuren darauf sind in Gold ausgeführt, die Säulen von Papis Lazuli, der Thronhimmel innerhalb des Triumphbogens, unter welchem der König sich niederläßt, ist von violetttem Sammet mit goldenen Lilien besät. Sechzig Kronleuchter, jeder von 7 Fuß Höhe und mit 36 Kerzen besetzt, gießen ihr Licht von oben über die Kirche aus, während an jeder Säule ein in gothischer Form ausgeführter Lichtträger 20 Kerzen hält. — Die Reste des alten Dels, die der Pfarrer von Rheims und fromme Bürger gesammelt hatten, als das Mitglied des Konvents, Rhäl, im Jahr 1793 die heil. Delflasche auf dem Marktplatz zu Rheims zerschlug, sollen auf einen Befehl des Herrn Erzbischofs sorgfältig mit dem Delle gemischt werden, das zur Salbung des jezigen Königs neu geweiht worden ist.

— Das große Kreuz des Sanct Ludwigs Ordens erhielten: Der H. Baron von Damas, der H. General-Lieutenant Donnadieu, der H. General-Lieutenant Claparede.

Zum Kommandeur dieses Ordens wurde ernannt: Der H. Marquis von Clermont-Tonnerre, Kriegsminister.

Das große Kreuz der Ehren-Legion erhielten: Die H. Fourcroy und Chaptal, und der H. General Rampon.

Zu Groß-Offizieren des Ordens wurden ernannt: Die H. v. Peyronnet, v. Corbière, v. Reynneval.

— Hr. von Martignac ist zum Großoffizier der Ehren-Legion ernannt worden.

— Die H. Maréchal de camp Mallet, Lassalle und Meynadier sind zu General-Lieutenants ernannt worden.

— Der H. Erzbischof von Rheims hat vom Papsie die Erlaubniß erhalten, die Insignien der Kardinalswürde bei der Krönung zu tragen. Seine wirkliche Beförderung zum Kardinal wird im ersten Konsistorium statt haben. Der heilige Vater hat dem H. Erzbischof diese Gunst, auf die Wünsche des Königs, zu bewilligen geruht.

(Etoile.)

— Sr. Erz. der Herzog von Villahermosa, spanischer Grande erster Klasse, außerordentlicher Gesandte Sr. kath. M., um der Krönung unsers erlauchten Souverains beizuwohnen, ist am 26. zu Paris angekommen, und im großen Hotel von Castilien, Straße Richelieu, abgestiegen.

(Etoile.)

Im nämlichen Hotel haben auch H. Williams Wynn, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. brittischen M. am Hofe Sr. M. des Königs von Dänemark, und der H. Graf von Donneskiold, welcher mit Depeschen aus Dänemark kommt, ihr Absteigequartier genommen.

(Etoile.)

— Der junge Herzog von San Carlos, der Herzog von Ossuna, der Marquis von Trastamara, und der Graf von Los Rios, Bruder des verstorbenen Herzogs von Fernan-Nunez, sind vom Könige von Spanien ernannt worden, um den außerordentlichen spanischen Gesandten zur Krönungsfeierlichkeit zu begleiten. Die drei ersten befanden sich schon zu Paris; der letztere ist von Madrid mit dem Herzog von Villahermosa angekommen. Sie sind alle spanische Granden erster Klasse.

(Etoile.)

— Den 28. d. M. werden sich die H. außerordentlichen Gesandten der fremden Mächte zur Krönung Sr. M. Karl X. auf den Weg nach Rheims begeben.

(Etoile.)

— Das Uebungslager, welches nach der Krönung in Rheims bei Laneville errichtet werden soll, besteht aus 10,000 Mann Reiterei.

— Nach einem, dem König erstatteten Berichte des Marineministers wurden in der französischen Kolonie am Senegal in Afrika am 1. April 1824 bereits 3 Millionen ertragsfähiger Baumwollen-Stauden in Privatpflanzungen gezählt, ungerechnet die königl. Pflanzungen, und es war noch in demselben Jahre mehr als eine Million Fuß mit Baumwollen-Stauden neu angepflanzt worden.

— Der H. Marschall Briche, Kommandant der 8. Militärdivision, ist am 22. Mai zu Marseille gestorben.

— Man liest in dem Journal de l'Alsine vom 24. Mai: Den 20., zwischen 6 und 7 Uhr Abends, gieng ein Mädchen von sechs Jahren aus der Schule, um zu seinen in Ardon, einer Vorstadt von Laon, wohnenden Aeltern zurückzukehren. Das Kind hatte goldene Ohrringe, und trug ein Körbchen am Arme, worin sich sein A



U C Buch nebst Zeug-Lappchen befanden, um Puppen zu machen. Dasselbe wurde von einer Magd, Namens Josephine Pansy, bemerkt; diese überredete das Kind, mit ihr zu gehen, indem sie zweifelsohne, um es anzulocken, ihm einige jener Versprechungen machte, welche Kinder von diesem Alter immer reizen. Sie führte es in ein Kornfeld: hier packt sie das Kind mit beiden Händen, u. indem sie ihm aus allen Kräften den Hals zu drückt, erwürgt sie es, nimmt ihm seine goldenen Ohringe, reißt ein Blatt aus dem U C Buch, um sie darein zu wickeln, und läßt neben ihrem Schlichtcypher das Körbchen mit dem Bächlein, woraus sie das Blatt gerissen, nebst einer gezeichneten Serviette, liegen. Den 21., um sechs Uhr Morgens, wurde das erdrosselte Kind gefunden, und die Polizei, von dem Verbrechen benachrichtigt, ließ die geeigneten Nachforschungen anstellen. Schon am 22. wurde die Thäterin dieses gräßlichen Mordes in das Gefängniß zu Laon gebracht. Indem man das Weißzeug und die Kleidungsstücke dieser Magd durchsuchte, fand man die goldenen Ohringe des Kindes in ein Blatt aus seinem U C Buch eingewickelt. Das neben dem Leichnam zurückgelassene Handtuch (Serviette), das dem Herrn gehörte, bei dem die Josephine Pansy diente, hat zur Entdeckung dieser Mörderin geführt.

(Journ. d. Deb.)

#### Preußen.

Berlin, den 21. Mai. Das neueste Stück des Potsdamer Amtsblattes enthält eine Uebersicht von dem zum Behuf der Pensionsbeiträge berechneten Dienst Einkommen für die verschiedenen Grade im Militär, vom Kapitän abwärts. Nach dieser Uebersicht erhalten: A. Kapitän oder Rittmeister erster Klasse: 1) bei'm ersten Garde-Regiment zu Fuß 1700 Thaler (à 1 fl. 45 kr.); 2) bei allen übrigen Infanterie-Regimentern, Jäger- und Schützen-Abtheilungen der Garde- und Linien-Truppen, auch der gesammten Infanterie-Landwehr 1300 Thlr.; 3) bei dem Regiment Garde du Corps 1800 Thlr.; 4) bei allen übrigen Kavallerie-Regimentern der Garde und Linie, auch bei der Artillerie und dem Ingenieur-Korps 1400 Thaler. B. Kapitän oder Rittmeister zweiter Klasse: 1) bei'm ersten Garde-Regiment zu Fuß 1100 Thlr.; 2) bei der übrigen Infanterie u. 700 Thlr.; 3) bei'm Regiment Garde du Corps 1200 Thlr.; 4) bei der übrigen Kavallerie, Artillerie u. 800 Thlr. C. Premier-Lieutenant erster Klasse: 1) bei'm ersten Garde-Regiment zu Fuß 600 Thlr.; 2) bei der übrigen Infanterie u. 350 Thlr.; 3) bei'm Regiment Garde du Corps 650 Thlr.; 4) bei der übrigen Kavallerie u. 400 Thlr. D. Premier-Lieut. zweiter Klasse und Seconde-Lieutenant: 1) bei'm ersten Garde-Regiment zu Fuß 500 Thlr.; 2) bei der übrigen Infanterie u. 250 Thlr.; 3) bei dem Regiment Garde du Corps 550 Thlr.; 4) bei der übrigen Kavallerie u. 300 Thlr. E. Feldwebel u. Wachtmeister: 1) bei'm ersten Garde-Regiment zu Fuß (Feldwebel) 250 Thlr.; 2) bei'm Garde-Jägerbataillon (Feldwebel) 200 Thlr.;

3) bei der übrigen Infanterie u. (Feldwebel) 150 Thlr.; 4) bei der Garde du Corps (Wachtmeister) 250 Thlr.; 5) bei der übrigen Kavallerie u. (Wachtmeister) 200 Thlr. Eben so ein Ober-Feuerwerker 200 Thlr. F. Sergeanten, Unteroffiziere aller Waffen, auch Feuerwerker bei der Artillerie, Regiments-Lambours, Stabs-Hautboisten und Stabs-Trompeter 150 Thlr. G. Korporale und Spielleute aller Waffen 100 Thlr.

#### Rußland.

Lisslis, den 3. April. Gestern hat Se. Erz. unser Gouverneur, bei Gelegenheit der Durchreise des H. Vicomte Desbassayns de Richemont, Kommissärs der französischen Marine, der sich durch Persien nach Ostindien begibt, ein großes Mittagmahl gegeben. H. Desbassayns de Richemont ist am 1. d. M. dahier angekommen, nachdem er den Kaukasus ohne Unfall durchkreist hatte. Der Obergeneral hatte ihm eine Eskorte von Infanterie, Kavallerie und Artillerie geben lassen. Des H. Vicomte will unverzüglich nach Lauris abreisen; man versichert, er sey mit einer Mission bei Sr. M. dem Schah von Persien beauftragt. (3. d. Deb.)

#### Spanien.

Cadix, den 10. Mai. (Privat-Korrespondenz.) Den 6., Morgens um 9 Uhr, sind die Offiziere und Soldaten der Armee von Peru, die auf der Korvette Vega zurückkehrten, an's Land gestiegen. Einige dieser Offiziere blieben gefangen, und zu einer summarischen Prozeß-Einrichtung gegen sie ist schon der Anfang gemacht. Diese Prozeß-Einrichtung hat gleichfalls zum Zweck, möglichst genaue Kenntniß von allem zu erlangen, was sich bei der Schlacht von Ayacucho zugetragen hat, und so die wahren Ursachen der Niederlage der Royalisten-Armee zu erfahren, die jeder auf seine Weise erzählt.

Es scheint, daß diejenigen unter den General-Offizieren der Royalisten-Armee, die vorhaben, das amerikanische Festland zu verlassen, sich nach Frankreich und England begeben wollen, weil sie nicht nach Spanien zurückzukehren wagen, wo sie fürchten, daß ihnen der Prozeß gemacht werde.

Mehrere Ober-Offiziere, welche aus dem nämlichen Grunde sich scheuen, nach Spanien zurückzukommen, haben sich auf dem Linienschiffe San et Franz von Alfisi und dem Brigg Achilles eingeschifft: unter diesen befinden sich die Obersten D. Mateo Ramirez und D. André Garcia Gamba.

Alle Briefe aus Madrid melden, daß, in Folge der Niederlage der Royalisten-Armee von Peru, nächstens große Veränderungen im Gange der Regierung statt haben werden.

Diese Niederlage hat hier einen sehr großen Eindruck gemacht. Viele Handelshäuser erster Klasse schickten sich an, diese Stadt zu verlassen, um sich anderswo niederzulassen, weil sie glauben, daß das Schicksal Peru's unvermeidlich auch die Havana, Puerto-Rico, Manilla, und selbst die canarischen Inseln, wo seit einiger Zeit eine ziemlich heftige Gährung herrscht, zu den nämlichen Schicksalen hinreißen müsse. (3. d. Deb.)



— Man meldet aus den balearischen (Majorca, Minorca u.) Inseln, daß ganze Schaaren von Heuschrecken die dortigen Felder verheeren, und die Aerndte, die von der Trockenheit bereits vieles gelitten hat, vollends ganz aufzehren.

— Ein Schreiben aus Sibrastar meldet die Abreise des jungen Murat an Bord eines amerikanischen Schiffes nach New-York.

#### Griechenland.

Aus dem südlichen Frankreich, den 19. Mai. Wir haben Briefe aus Marseille, welche von fränkischen Berichten aus der Levante melden, die der durch griechische Häuser verbreiteten Nachricht einer Kapitulation Ibrahim Pascha's, wodurch die Räumung Morea's durch dessen Truppen stipulirt worden seyn soll, gar nicht erwähnen. Inzwischen sagen sie nichtsdestoweniger, daß "einige Tage lang zwischen Ibrahim und dem griechischen Präsidenten Conduriotis unterhandelt worden ist, daß man aber den Gegenstand dieser Unterhandlungen nicht kennt, und daß sich dieselben zerschlagen haben." Ibrahim Pascha hatte wirklich zuletzt noch durch die in der Gegend von Suda zurückgebliebenen Truppen Verstärkung erhalten, und dadurch seinen frühern Verlust wieder ersetzt. Allein aus diesen fränkischen Berichten, die von Personen herrühren, welche der Sache der Griechen sehr abgeneigt sind, erhellt denn doch, daß Ibrahim Pascha im Peloponnes keinen festen Fuß fassen kann. Alle seine Anstrengungen waren auf die Eroberung des sehr schlecht befestigten Navarino gerichtet, und hatten keinen Erfolg. Die Zahl der bei Kalamata postirten griechischen Milizen verstärkte sich immer mehr, und in mehreren Gefechten, welche die Araber und Aegyptier mit ihnen zu bestehen hatten, war der Vortheil stets auf der

Seite der Griechen. — Zu Patras steht noch alles auf dem bisherigen Fuß. Wenn es gleich dem Befehlshaber gelungen war, durch europäische Schiffe einige Subsistenzmittel zu erhalten, so war doch die Blokade dieses Plazes zur See nur einige Tage aufgehoben, und ist jetzt wieder strenger als zuvor. Zu Lande ist der Plaz bisher immer enge eingeschlossen gewesen. Die von Reschid Pascha entworfene Diversion zu Gunsten Ibrahim's hat nicht den mindesten Erfolg gehabt. Man behauptet in der Levante, daß durch Dmer, Briones Intriken ein Aufstand unter den Albanesern gegen Reschid Pascha und dessen Anhänger ausgebrochen ist. Letzterer soll nur mit Mühe einem ihm gelegten Hinterhalt entgangen seyn. Die Türken sind bisher weder in Akarnanien, noch in Epirotien eingedrungen; wenn sie bis zur Beendigung der Operationen gegen Ibrahim Pascha abgehalten werden können, das griechische Gebiet zu überschwemmen, so haben die Griechen im gegenwärtigen Feldzug nichts mehr zu besorgen. — Ueberhaupt hat die Sache der Griechen seit der zweiten Hälfte des März eine sehr vortheilhafte Wendung genommen.

Corfu, den 1. Mai. Ibrahim Pascha befindet sich nach mehreren für ihn unglücklichen Gefechten in Modon, und hat alle noch übrigen europäischen Offiziere, die von den Griechen nicht gefangen worden waren, und denen er, nach türkischer Sitte, die Ursache seines Unglücks beimißt, enthaupten lassen.

Der Londoner Courier will aus Nachrichten von Corfu wissen, daß die türkische Regierung und der Bassa von Aegypten einen Vergleich eingegangen haben, kraft dessen Aegypten 50 Jahre lang die Einkünfte von Morea beziehen soll, wenn es dem Bassa gelänge, die Griechen wieder zu unterjochen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,5 L.	7,0 G.	57 G.	SW.
M. 2	27 Z. 10,5 L.	13,7 G.	45 G.	SW.
N. 10	27 Z. 10,8 L.	9,8 G.	50 G.	SW.

Mehr heiter als bewölkt.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 31. Mai: Der Vielwisser, Lustspiel in 5 Akten.

Donnerstag, den 2. Juni: Othello, der Mohr von Venedig, große Oper in 3 Akten; Musik von Rossini. — Mlle. Kotthammer die Desdemona, als Gast; Hr. Kammer Sänger Wild den Othello, als Gast; Hr. Kammer Sänger Haizinger den Rodrigo.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des verstorbenen Schusters Ludwig Kiefer von Mühlburg Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 6. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amie auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 10. Mai 1825.

Großherzogliches Landamt.

J. A. d. O. B.

v. Vogel

Durlach. [Mineral-Wasser.] Bei Unterjochen ist frisches Selterser und Fachinger Wasser zu haben.  
E. E. Stuber.